Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 701

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 7. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. Okt. [Unnöthige konservative Sorgen.] Herr v. Frege bricht in der „Kreuzztg." eine starke Lanze für das Legitimitätsprinzip in jeder Form. Kein Atom der verfassungsmäßigen Rechte der deutschen Dynastien dürfe preisgegeben werden. Warum regt sich Herr v. Frege so auf? Will denn Jemand irgend einer der Dynastien zu Leibe? In der konservativen Gesellschaft scheint der Verdacht genährt werden zu sollen, daß die braunschweigische Thronfolgefrage in einer Weise in Angriff genommen werden könnte, die das welfische Haus dauernd von der Regierung ausschließen würde. Zuerst aufgebracht, ist diese Legende vom „Vorwärts", der natürlich seine boshafte Freude daran hat. Aber was für Anhaltspunkte sonst vorliegen, um die entsprechenden Mahnungen und Befürchtungen oder auch (sagen wir es grade heraus) Hoffnungen zu begründen, danach fragt man die diesmal gemeinsamen Kämpfer aus der Sozialdemokratie und der äußersten Rechte vergebens. Nicht das Geringste ist bekannt geworden, was auf das Bestehen derartiger Absichten an leitender Stelle schließen ließe. Die „Kreuzztg." bleibt aber dabei, daß irgend etwas im Werke sein müsse, was ihre, der „Kreuzztg.", Warnungen nöthig mache. Sie veröffentlicht abermals eine Zuschrift zur braunschweigischen Thronfolgefrage, worin dringend gemahnt wird, den Sohn des Cumberländers zuzulassen. Der Herzog hätte ja selbstverständlich auf den hannoverschen Thron feierlich zu verzichten, und damit wäre die Agitation in Hannover gegenstandslos geworden. Das Blatt will sogar „eine gutbeglaubigte Mittheilung" erhalten haben, wonach der Herzog von Cumberland dem Erzieher seines Sohnes gesagt hat, er wünsche seine Kinder in Treue zu Kaiser und Reich erzogen zu sehen, aber zugleich sollten sie erfahren, was Hannover seinen Vorfahren zu danken habe. Wenn die „Kreuzzeitung" und ihre Freunde sich mit solchen Garantien zufrieden geben, dann sind sie freilich bescheiden in ungewöhnlichem Maße.

— Um siebzig Millionen Mark sind im laufenden Jahr die direkten Steuern im preußischen Etat niedriger veranschlagt als im Jahre vorher. Also schreibt der bekannte Geheimrath der „Post", um darzuthun, wie unberechtigt die Klagen über Steuerdruck sind in der Aera Miquel. Hierzu meint die „Freis. Ztg.": Es ist richtig, daß der Ausfall der an die Gemeinden überwiesenen Grundsteuer, Gebäudesteuer und Gewerbesteuer den Ertrag der neuen Vermögenssteuer um 70 Millionen Mark übersteigt. Der Finanzgelehrte der „Post" aber verschweigt, daß für das laufende Jahr den Gemeinden aus der Staatskasse keine Zuweisungen aus der lex Huene mehr zu Theil werden, und daß diesen Ausfall die Land- und Stadtkreise nunmehr aus den Erträgen der ihnen überwiesenen Steuern mit über 40 Millionen Mark zu decken haben. Es wird ferner verschwiegen, daß die Aera Miquel begonnen hat mit einer Steigerung des Ertrages der Staatseinkommensteuer um 40 Millionen Mark und daß auch diese 40 Millionen Mark in Gegenrechnung zu stellen sind für den Ausfall der Staatskasse an Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. 80 Millionen Mark Plus für die Staatskasse statt 70 Millionen Ausfall, so stellt sich also das Verhältniß.

— Im preußischen Staatshaushaltsetat für 1896/97 wird nach den „Berl. Pol. Nachr." wiederum die strengste Sparsamkeit herrschen, weil auch diesmal der Etat ein Defizit aufweisen wird.

= Im letzten Heft der „Neuen preußischen Jahrbücher" wendet sich Prof. Delbrück in äußerst scharfer Form gegen die neuerliche Form der Bekämpfung der Sozialdemokratie und gegen die Blätter, die eine verbesserte Auflage der Umsturzvorlage befürworten. Der Professor, dessen konservative Gesinnung bekannt ist, führt u. A. aus:

„Wenn die „Berliner Neuesten Nachrichten" (19. September) schreiben, — „daß außer bei den Sozialdemokraten und ihren bekannten Helfershelfern die Nothwendigkeit eines nachdrücklichen behördlichen Vorgehens gegen die Bedroher des sozialen Friedens nirgends mehr in Abrede gestellt wird", und ferner die Zuversicht aussprechen, daß Auflösung des Reichstages eine willige Majorität schaffen werde, so ist das Erste eine grobe Unwahrheit und das Zweite eine Thorheit, die zeigt, daß die Redaktion dieser Zeitung von der Volksstimmung keine Ahnung hat. An eine Reichstagsmehrheit der gewünschten Art ist gar nicht zu denken und jeder Ruf nach legislatorischer Repression bedeutet also, wenn er nicht in bloßer Gedankenlosigkeit ausgestoßen wird, den Ruf nach einem Staatsstreich .... Will man die Gewaltthat, um überhaupt einen besseren Reichstag zu haben und gute Gesetze machen zu können, so wäre das Ziel gewiß recht wünschenswerth. Aber es ist durchaus noch nicht nachgewiesen, daß man mit dem jetzigen Reichstag nicht sehr gute Gesetze machen könnte. Wenn es bisher nicht gelungen ist, so kann es ebenso gut an der Ungeschicklichkeit der Regierung, wie an der Zusammensetzung des Reichstages liegen. Ja wir dürfen getrost sagen, daß es wirklich bisher an der Ungeschicklichkeit der Regierung gelegen hat. Ohne das Hineinwerfen der Umsturzvorlage hätte man in der vorigen Session auf anderen Gebieten ganz gutes zustande bringen können.

Prof. Delbrück legt des Weiteren dar, daß es gar kein so großes Unglück sei, wenn die Sozialisten noch einige hunderttausend Stimmen dazubekämen, da die Sozialdemokratie augenblicklich noch nicht an Anwendung von Gewalt denke und die Armee am letzten Ende unbedingt zuverlässig und von so überwältigender Macht sei, daß zur Zeit auch nicht der leiseste Schein einer Bedrohung unserer friedlichen Entwickelung im Innern existire. Was solle es nun helfen, wenn man einige sozialistische Versammlungen verbiete, ein paar Zeitungsblätter konfiszire, einigen Redakteuren einen Prozeß mache, wo sie vielleicht gar freigesprochen würden oder im besten Falle mit ein paar Monaten Brummen ein billiges Martyrium erlangten? Mit solchen Sachen lache uns die Sozialdemokratie aus und nur ein paar gesinnungstüchtige Zeitungsredakteure schreien: Bravo! Und solche Jämmerlichkeiten lasse sich das deutsche Volk heute von fast allen seinen großen Tagesblättern gefallen. — Delbrück spricht dann über die Gebiete des sozialen Lebens, wo die Arbeiterklassen mit ihren Forderungen ein sonnenklares Recht haben.

Da sind die künstlichen Chikanen, mit denen ohne den geringsten Nutzen das Vereins- und Versammlungsrecht eingeengt ist. Die Thorheiten der Polizei sorgen dafür, daß das Bewußtsein dieser Freiheitsbeschränkung unausgesetzt in den Arbeitern wachgehalten und ihnen wie ein Dorn ins Fleisch gedrückt wird. Sie empfinden die Fessel umsomehr als sie auch verhindert werden in ihren Privatangelegenheiten, ihren Lohn- oder sonstigen Forderungen ihren Arbeitgebern gegenüber ihre Sache mit voller Kraft zu vertreten. Der Staat, der doch gerecht und unparteiisch sein soll gegen alle seine Bürger, tritt hier geradezu als Bundesgenosse der einen Klasse gegen die andere auf. Es gehört wahrlich nicht viel Menschenkenntniß dazu um zu verstehen, daß ein Arbeiter, dem das erst klar geworden ist, sehr bald bereit ist, sich einreden zu lassen, die Unternehmer seien überhaupt nichts als Ausbeuter. Welch ein Zustand ist es ferner, daß in Preußen die ganze große Masse des Arbeiterstandes, der doch so gut wie jeder andere sein Blut für den Staat verspritzt hat, von der Vertretung im Parlament ausgeschlossen ist? Noch mehr als das, der Arbeiter hat gesetzlich ein Wahlrecht, aber es ist künstlich so verschränkt, daß, man kann sagen, durch eine Art gesetzlichen Betrug die unteren Klassen schlechterdings nicht in der Lage sind, ihr Recht ihren Ansichten gemäß wirksam werden zu lassen. Auch von der Gemeindevertretung, der so riesige soziale Aufgaben zufallen, ist die Arbeiterschaft nahezu vollständig ausgeschlossen. Kein Wunder, daß in den Kommunalkörpern noch kaum eine Vorstellung von ihren sozialen Aufgaben und Pflichten erwacht ist.

Delbrück schließt seine trefflichen Ausführungen damit, daß er einen Zusammenschluß „Alles Guten" zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie als nicht angängig bezeichnet, so lange die Regierung nicht den Muth habe, öffentlich und mit aller Bestimmtheit zu erklären, daß sie sich selbst nicht mehr in diesen Kampf einmischen werde. Zu einem Bunde mit dem Polizeibüttel vermöge man weder edle noch gemeine Kräfte zu bewegen.

— Der Bochumer sozialdemokratische Vertrauensmann Wunderlich quittirt in der „Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung" vom 4. Okt. über einen Betrag von 12 397,58 M. für die Familien der im Essener Meineids-Prozesse Verurtheilten. Unter den Spendern befinden sich das Hamburger „Echo" allein mit 5500 M., die „Schleswig-Holst. Volksstimme" mit einer dritten Rate von 200 M., die „Leipziger Volksztg." mit einer zweiten Rate von 316,09 M., die „Magdeburger Volksstimme" mit einer dritten Rate von 200 M. und andere sozialdemokratische Zeitungen. — Die Sammlungen des „Vorwärts" haben bis jetzt die Summe von 11 980,70 M. erreicht.

— Die vom Musée Social zu Paris zum Studium der sozialpolitischen und agrarischen Gesetze und Einrichtungen Deutschlands entsandte Kommission, bestehend aus den Herren Georges Blondel, de Sainte Croix Quesnel, Brouilhet und Julhiet, ist auf ihrer Reise von Süd- und Westdeutschland nunmehr in Berlin angelangt, am Sonnabend nahm sie von den Einrichtungen des Reichs-Versicherungsamts Kenntniß, verweilte in den öffentlichen Unfall-, Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Spruchsitzungen und folgte später einer Einladung des Präsidenten Bödiker zum Mittagessen, welches ihr zu Ehren veranstaltet war.

— Bei Preßvergehen ist in neuerer Zeit mehrfach gegen Redakteure sozialdemokratischer Blätter wegen Majestätsbeleidigung Untersuchungshaft verhängt worden. Die Staatsanwaltschaft hat fast in allen Fällen die Verhaftung verfügt, die auch seitens einzelner Gerichte als angemessen erachtet wurde. Diese vorläufigen Verhaftungen stehen in einem gewissen Widerspruch zum geltenden Recht, da die Annahme eines Fluchtverdachts bei den angeklagten Redakteuren schwerlich gerechtfertigt erscheint. Selbst die „Kölnische Zeitung" findet es tadelnswerth, wenn man, im Widerspruch mit dem Gesetze, die Untersuchungshaft auch bei einer Handlung, die strafrechtlich ein Vergehen bildet, ohne Weiteres anwendet; wäre die Majestätsbeleidigung ein Verbrechen, so ließe sich hiergegen nichts einwenden, weil ja bei einem Verbrechen der Fluchtversuch keiner Begründung bedarf, sondern von dem Gesetze schlechthin als vorhanden angesehen wird, die Majestätsbeleidigung ist aber ein Vergehen, und bei Vergehen erfordert die Annahme des Fluchtverdachts stets eine ausgiebige Begründung. Wenn man zu dieser die Höhe der muthmaßlich zu erkennenden Strafe benutzen will, so entsteht das Bedenken, daß das Gericht, welches über Anordnung oder Aufhebung der Untersuchungshaft im Beschwerdewege zu entscheiden hat, im allgemeinen über die Höhe der voraussichtlichen Strafe kein sicheres Urtheil besitzt, also auf Grund einer unsicheren Vermuthung seine Entscheidung abgiebt. Mit Rücksicht hierauf muß die Begründung des Fluchtverdachts durch die Höhe der Strafe auch dann als höchst gewagt bezeichnet werden, wenn der dem Richter offen gelassene Strafrahmen minder weit geht, als es bei der Majestätsbeleidigung thatsächlich der Fall ist. Jedenfalls sollte bei Preßvergehen von der Untersuchungshaft nur in den äußersten Fällen Gebrauch gemacht werden.

H. **Breslau**, 6. Okt. Anläßlich des sozialdemokratischen Parteitages fand heute Vormittag um 11 Uhr eine große Volksversammlung im Concordia-Saale statt, die von etwa 1300 Personen besucht war. Wegen des enormen Andranges hat die Polizei den Saal schon eine Stunde vor Beginn der Versammlung gesperrt. Reichstagsabgeordneter Bebel sprach, mit Hochrufen empfangen, in 1¾stündiger Rede über Handwerk und Sozialdemokratie. Er schilderte die traurige Lage des Handwerks und wendete sich gegen die geplanten gesetzgeberischen Maßnahmen zur Hebung desselben. Der Kaiser habe s. Z. einer Arbeiterdeputation versprochen, nach Kräften dahin zu wirken, daß das Handwerk wie früher goldenen Boden habe. Dies könne jedoch, wie Bebel meinte, kein allmächtiger Kaiser und König, es sei das vielmehr Sache der ganzen Gesellschaft. Redner griff alsdann die Schutzzollpolitik an, welche nicht dem Handwerk, sondern den Großkapitalisten auf die Strümpfe geholfen habe. Den Rückgang des Handwerks bewies Bebel durch umfangreiches statistisches Zahlenmaterial. Die Sozialdemokratie wolle nicht, wie die Gegner behaupten, mittelalterliche Zustände zurück haben, sondern sie wolle auf der Bahn des Fortschritts weiterschreiten. Handwerker und Arbeiter müßten sich organisiren, um bessere Verhältnisse zu schaffen und energisch und freudig kämpfen, um zu siegen. Redner erntete nach Schluß seines Vortrags frenetischen Beifall. Die Versammlung ging ruhig auseinander. Ein starkes Polizeiaufgebot hielt auf den Straßen die Ordnung aufrecht.

Lokales.

Posen, 7. Oktober.

n. **Vor einem Schwindler**, der im August d. Js. in Stettin in 2 Fällen bei Pfandleihern angeblich goldene Uhren zum Versatz brachte, wird gewarnt. Die Uhren waren auf der Kapsel mit dem Goldstempel versehen, der aber, wie eine nähere Besichtigung ergab, nachträglich eingeschlagen war; die Gehäuse der Uhren waren in Wirklichkeit nicht von Gold. In beiden Fällen nannte sich der Schwindler Ernst Protzen aus Breslau.

n. **Zweihundert Mark in Papiergeld** sind, wie der Polizeibericht meldet, an einem der letzten beiden Tage gefunden worden.

n. **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind Diebe in das Schuhwaarenlager eines Schuhmachers am Sapiehaplatz eingebrochen und haben daraus Waaren im Werthe von 200 M. gestohlen. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

n. **Die Wiesenstraße** ist am Sonnabend wegen Legens von Gas- und Wasserleitungsrohre aufgegraben worden.

n. **Groben Unfug** verübten am Sonnabend Nachmittag mehrere Knaben dadurch, daß sie auf dem Freudenreichschen Platz zwischen der Bernhardinerkirche und dem Eichwaldthor mehrere Feuer angezündet hatten. Als ein Schutzmann nahte, ergriffen die Buben die Flucht. Es gelang nur den Namen des Einen der Knaben festzustellen.

n. **Körperverletzung.** Als am Sonntag Abend 7½ Uhr der Wirth des Hauses Schützenstraße 13 3 Männer, die sich im Hofe des Grundstücks zwecklos aufhielten, entfernen wollte, wurde er von diesen thätlich angegriffen und am Kopf, sowie im Gesicht verletzt. Die Thäter sind bekannt.

n. **Straßenanfall.** Am Sonntag Abend 6½ Uhr wurde der Distriktsbote Stefaniak in der Langenstraße von mehreren Knechten eines hiesigen Fuhrunternehmers angefallen und mit einem Ochsenziemer mißhandelt; der Angefallene trug am Kopfe Verletzungen davon. Die Thäter sind ermittelt und zur Bestrafung angezeigt.

n. **Unfälle.** Am Sonntag früh fiel der in der Konditorei Gräfe angestellte Hausdiener in der Wilhelmstraße aus Unvorsichtigkeit die Treppe in den 10 Fuß tiefen Eiskeller herunter. Der Mann erlitt dabei eine Verstauchung des rechten Fußes und mußte nach der Diakonissenkrankenanstalt geschafft werden. — Im Hippodrom stürzte am Sonntag Nachmittag eine Frauensperson vom Pferde und verletzte sich derart am Fuß, daß ihre Aufnahme in das städtische Krankenhaus erfolgen mußte.

n. **Schlägereien.** Am Sonnabend Abend 8½ Uhr prügelten sich mehrere Personen auf dem Alten Markt, wodurch ein großer Menschenauflauf entstand. Ferner entstand Abends 9½ Uhr auf der Wallischei zwischen mehreren Personen eine Schlägerei. In beiden Fällen wurde die Ruhe durch Schutzleute wieder hergestellt. Gestern Nachmittag entstand im Hause Fischerei Nr. 25 zwischen einem Dachdecker und einem Bäckergesellen eine Schlägerei. Die Ruhe mußte durch einen Schutzmann wieder hergestellt werden.

n. **Diebstahl.** In der Gewerbeausstellung sind vor etwa drei Wochen aus dem Bergwerk 8 Grubenlampen, sowie verschiedenes Handwerkszeug gestohlen worden. Die Diebe konnten bisher nicht ermittelt werden.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Sonnabend ein Arbeiter und ein Fleischergeselle wegen Unterschlagung, ein Anstreicher wegen Diebstahls, ferner 13 Bettler. Sonntag wurden zur Haft gebracht ein Arbeiter, der in der Halbdorfstraße mehrere Personen anrempelte und in den Rinnstein stieß, ein Schneidergeselle, eine Dirne und 2 Bettler. — Gefunden wurden ein Bund Schlüssel, ein Liederbuch, ein Stock, ein Paar Pantoffeln, ein goldener Ring, ein Riemen, eine Lederschürze, sowie ein Kreuz. — Verloren wurden ein Portemonnaie mit 25 Mark, eine goldene Damenuhr mit Kette, sowie ein Portemonnaie mit 13 Mark.

n. **In Jersitz** wurden am Sonntag Abend mehrere Restaurateure wegen nicht Innehaltung der Polizeistunde zur Bestrafung notirt. Ferner wurden zur Bestrafung 2 Maurer angezeigt, welche einen Wirthssohn angefallen und durch Messerstiche verwundet hatten.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 7. Oktober.

Bernhardinerplatz. Getreidezufuhr mittelmäßig. Der Ztr. Roggen 5,30—5,40 M., Weizen 6,90 M., Gerste 5,50 bis 5,75 M., Hafer 6 M., Heu und Stroh wenig, 1 Bund Heu 30 bis 35 Pf., 1 Bund Stroh 35—40 Pf. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 89 Fettschweine. Der Ztr. lebend Gewicht wurde durchschnittlich mit 33—36 M. bezahlt. Ferkel und Jungschweine nicht aufgetrieben. Kälber 21 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 30 bis 38 Pf., Hammel 97 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25 Pf., Rinder 7 Stück, alte abgemolkene etwas angefleischte Kühe, der Ztr. lebend Gewicht 23—24 M. — Neuer Markt. Mit Obst standen 35 Wagen auf dem Marktplatz. Pflaumen sehr wenig. Die kleine Tonne Pflaumen 3,50 M., Aepfel 1,50—2,00 M., die kleine Tonne Birnen 1,75—2,25—2,50 M. Geschäft ruhiger. — Alter Markt. Kartoffeln stark zugeführt. Der Zentner Kartoffeln 1,30—1,40 M. Kraut wenig, die Mandel Kraut 1—1,50 M., die Mandel Gurken 30—40 Pf., die Mandel gespaltene Senfgurken 0,90—1,00 M., ein Schock Pfeffergurken 60 Pf., 1 Pfd. Zwiebeln 10 Pf., die Mandel große Meerrettigwurzeln 1 M., 1 Bund rothe Rüben 5—10 Pf., 1 Bund Rettige 5 Pf., 4 Köpfe Salat 10 Pf., 4 Bund Radieschen 10 Pf., 1 Kopf Welschkraut 8—10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20 bis 60 Pf., 1 Kürbis 25—50 Pf., 1 Bund Möhren 5—10 Pf., 1 Schock Wallnüsse 20—30 Pf. Obst sehr viel. 1 Pfd. Birnen 10—20 Pf., Bergamotten oder Blangen 25—30 Pf., 1 Pfd. Pflaumen 15 bis 20 Pf., 1 Pfd. Aepfel 15—20 Pf., 1 Pfd. Weintrauben 30—40 Pf. Geflügel wenig. 1 Puthahn 6—8 M., 1 Puthenne 3,50—5 M., 1 Paar schwere große fette Hühner 3—4 M., 1 Gans 3,50 M., 1 schwere Gans 5—6 M., 1 Paar Enten 3,50—4 M., 1 Paar junge Tauben 60—80 Pf., die Mandel Eier 65—70 Pf., 1 Pfd. Butter 1,00—1,30 M. — Wronkerplatz. Fische wenig. 1 Pfd. Aale 1,00—1,20 M., Schleie 60—70 Pf., 1 Pfd. Hechte 70 Pf., 1 Pfd. Karauschen 50—60 Pf., 1 Pfd. Bleie 45—55 Pf., 1 Pfd. Barwinen 40—50 Pf., 1 Pfd. todte Zander 65—70 Pf., 1 Pfd. Quappen 50 Pf., 1 Pfd. Barsche 50—60 Pf. Die Mandel Krebse 50—75 Pf. Fleisch, sehr starkes Angebot. 1 Pfd. Schweinefleisch (Bauchfleisch) 50—60 Pf., Kammstück, Karbonade 65—70 Pf., 1 Pfd. Rindfleisch 50—70 Pf., 1 Pfd. Rinderfilet 80 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 60—70 Pf., 1 Pfd. Hammelfleisch 50—60 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 70—80 Pf., 1 Pfd. roher Speck 65 Pf., 1 Pfd. Schmeer 65—70 Pf., 1 Schweinegeschlinge 3—4 M., 1 Kalbsgeschlinge 2 M., 1 Hammelgeschlinge 80—90 Pf., 1 Pfd. Rindsleber 35 Pf., 1 Paar Schweinefüße 30 Pf., 1 Paar Kalbsfüße 20—25 Pf. — Sapiehaplatz. Wild reichlich. 1 Paar Rebhühner 1,80 bis 2 M., 1 Paar Krammetsvögel 60 Pf., 1 wilde Ente 2,50 M., 1 Hase 2—3,50 M., ein kleiner sehr zerschossener Hase 1,75 M., 1 Kaninchen 50—60 Pf., 1 schwerer Puthahn 8—9 M., 1 Puthenne 4—5 M., 1 Paar Hausenten 3—4 M., 1 Paar schwere fette Hühner 3—4 M., 1 Perlhuhn 1,80 M., 1 fette Gans 5—6 M., 1 leichte Gans 3,50 M. Die Mandel Eier 65—70 Pf., 1 Pfd. Butter 1—1,30 M., Pilze viel angeboten, 1 Häufchen Pilze 5 bis 10 Pf., 1 Häufchen Steinpilze 15 Pf. Die Metze Kartoffeln 9 Pf., blaue Kartoffeln 10 Pf.

Futtermittel. 1 Ztr. Roggenkleie 3,90—4,20 M., Weizenkleie 3,40—3,60 M., Weizenschaalen 3,50—3,70 M., Futtermehl 3,65 bis 3,90 M., Rapskuchen 4,25—4,75 M., Leinkuchen 5,25—5,75 M., Hanfkuchen 5—5,40 M., Sonnenblumenkörnerkuchen 5,00 5,40 M.

Marktberichte.

** **Berlin,** 5. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhren heute mäßig, Geschäft wieder lebhaft, Preise unverändert. — Wild und Geflügel: Zufuhren mäßig. Geschäft sehr lebhaft, Preise gut. — Fische: Zufuhren genügend, Geschäft lebhaft, Preise meist höher. — Butter und Käse: Unverändert. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Reichliche Zufuhren, lebhafter Markt, Preise fast unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 59—63, IIa 53—57, IIIa 46—51, IVa 39—44, dänisches Ia 47—52, Kalbfleisch Ia 50—69, IIa 38—48 M., Hammelfleisch Ia 46—60, IIa 38—44, Schweinefleisch 46—52 M., Dänen 33—43 Mark, Bakonier —,— Mark, Russen —,— Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60—80 M., do. ohne Knochen 85—95 M., Lachsschinken 100 bis 120 M., Speck, geräuchert do. 50—54 M., harte Schlackwurst 65—100 M., weiche do. 45—70 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehböcke Ia per ½ Kilogr. 0,70—0,80 M., do. IIa —,— Mark, Rothwild per ½ Kilogr. 0,20—0,35 Mark, Damwild —,— Mark, Wildschweine —,— M., Ueberläufer, Frischlinge — M., Kaninchen per Stück 0,45—0,70 M., Hasen per Stück 3,00 bis 4,00 M., Wildenten p. Stück 1,00—1,25 M., Rebhühner, junge 1,00 bis 1,30 M., do. alte 0,60—0,80 M., do. IIa. 0,60—0,80 M., Wachteln p. Stück 0,40 M., Fasanen 1,00—2,50 M., Bekassinen 0,50 Mark.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 40—56 Mark, do. große 50 M., Zander kleine 68 bis 70 M., Barsche 48 M., Karpfen große 80 M., do. mittelgroße 70 M., do. kleine 62—69 M., Schleie 106—107 M., Bleie 50—57 M., bunte Fische 34—45 M., Aale, große 94—99 M., do. mittel 65—75 M., do. kleine 50—55 Mark, Plötzen 31—41 M., Karauschen 44—58 M., Roddow 57 M., Weis 40 M., Raape 30 M., Aland 50—57 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 113—116 M., IIa do. 106—110 M., geringere Hofbutter 98—105 M., Landbutter 80—90 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt —,— M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 1,00—1,25 M., do. weiße 1,25—1,50 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 4,00 bis 5,00 Mark, Porree per Schock 0,40 bis 0,60 Mark, Meerrettig p. Schock 8—12 M., Salat p. Schock 0,75—1,00 M., Weintrauben italien. p. ½ Kilo 0,20—0,30 M.

Bromberg, 5. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 124—134 Mark, feinster über Notiz. Roggen je nach Qualität 100—106 Mark, feinster über Notiz. Gerste nach Qualität 95—108 Mark, gute Braugerste 110—125 M. Erbsen: Futterwaare 100 bis 112 M. Kochwaare 120—130 Mark. Hafer; alter nominell, neuer 100—110 M. Spiritus 70er 33,00 M.

Breslau, 5. Oktober. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Oktbr. 43,00 B., Mai 1896 43,50 B.

Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin,** 5. Okt. Wetter: Veränderliche Bewölkung. Temperatur + 10° R., Barometer 759 Mm. Wind: W., lebhaft.

Weizen matter, per 1000 Kilogr. loko geringer 130—133 Mk., guter 134—136 M., per Oktober und per Oktober-Novbr. 136,50 M. Br. u. Gd., per Novbr.-Dezbr. 138 M. Br., per April-Mai 145 M. Br. u. Gd. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogr. neuer ab Bahn 116—119 M., per Oktober 118 M. G., p. Oktober-Novbr. 117 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 118 M. bez., per April-Mai 124 M. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loko pommersche 115—126 Mk., märker und Posener 120—148 Mk. — Hafer per 1000 Kilogr. loko Pommerscher neuer 114—118 Mk. — Spiritus still, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 33,30 Mk. bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 136,50 M., Roggen 118 M.

Petroleum loko 10,15 M. verzollt per Kasse mit ¼ Proz. Abzug.

Landmarkt. Weizen 128—135 M., Roggen 116—120 M., Gerste 110—120 M., Hafer 114—118 M., Kartoffeln 27—33 M., Heu 1,50—2 M., Stroh 22—24 M.

** **Leipzig.** 5. Okt. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B per Oktober 3,40 M., per Nov. 3,42½ M., per Dezbr. 3,42½ M., per Jan. 3,45 M., per Februar 3,45 Mark, per März 3,45 M., per April 3,47½ Mark, per Mai 3,50 M., per Juni 3,52½ M., per Juli 3,55 M., per August 3,57½ M., per Sept. 3,57½ M. Umsatz: 35 000 Kilogr. Ruhig.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 7. Okt. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	11,50—11,70
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	11,00—11,25
" " " 88 " neues	11,05—11,25
Nachprodukte exel. 75 Prozent Rend.	7,80—8,75
Tendenz: fest.	
Brodraffinade I.	23,50
Brodraffinade II.	23,25
Gem. Raffinade mit Faß	23,75
Gem. Melis I. mit Faß	23,00
Tendenz: sehr fest.	
Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Okt.	11,20 Gd. 11,30 Br.
dto. " per Nov.-Dez.	11,40 bez. u. Br.
dto. " per Jan.-März	11,60 bez. 11,62½ Br.
dto. per April-Mai	11,75 bez. 11,77½ Br
Tendenz: steigend.	

Breslau, 7. Okt. [Spiritusbericht.] Oktober 50er 52,90 M., 70er 32,90 M. Tendenz: unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Brüssel, 7. Okt. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg."] Bei dem schrecklichen Eisenbahnunglück, das gestern Abend bei Ottignies passirte, wurden sechs Wagen und beide Lokomotiven total zerstört. Es wurden bisher 14 Todte, 41 Verwundete unter den Trümmern hervorgezogen. Der Personenzug hatte Verspätung, deshalb wurde die Lokomotive des Güterzuges versehentlich abgelassen. Gegen Mittternacht trafen mit Extrazug auf der Unglücksstätte Aerzte, Hilfsarbeiter und auch Angehörige der Verunglückten ein.

Zu dem Eisenbahnunglück bei Ottignies wird weiter gemeldet: Der frühere Premier-Minister Beernaert befand sich in dem ersten Waggon mit sieben Familienangehörigen, seine Schwägerin Mourlot, die Gattin eines bekannten Ingenieurs, wurde auf der Stelle getöbtet, die Frau des Premierministers leicht an der Schulter oberhalb der Brust verletzt, der Minister selbst nicht verwundet.

Eine spätere Depesche stellt das Unglück als noch schrecklicher dar; sie lautet:

Brüssel, 7. Okt. Die jetzige Feststellung beziffert die Zahl der bei dem Eisenbahn-Unglück von Ottignies Getödteten auf 18; verwundet sind etwa 100 Personen, darunter etwa 30 schwer, von denen mehrere den Tag nicht überleben werden. Unter den Todten befindet sich auch ein Arzt und ein Vikar, Kaufleute 2c. Die Entstehung des Unglücks ist folgende: Ein von Ottignies in voller Schnelligkeit daherkommende Lokomotive fuhr im Bahnhof von Mourtry gegen einen in Bewegung befindlichen Zug. Drei Wagen fuhren buchstäblich einer auf das Dach des andern und zermalmten die Insassen in fürchterlicher Weise. Hülfe wurde unmittelbar von Ottignies und Brüssel gesandt. Die Aufräumungsarbeiten wurden sogleich eingeleitet.

Breslau, 7. Okt. In der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde der Antrag der Hamburger Genossen berathen, die Nachtarbeit in den Partei-Druckereien abzuschaffen.

Rom, 7. Okt. Der „Agencia Stefani" wird aus Trapezunt gemeldet: Die Muselmänner griffen, da Armenier zwei hohe türkische Beamte verwundet hatten, das Christenviertel an. Die Ruhe ist wiederhergestellt. Das Konsularkorps unternahm einen Kollektivschritt beim Vali und ersuchte denselben, die nöthigen Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit zu treffen.

Newyork, 7. Okt. Einer Meldung aus Habana zufolge wurden in dem Ueberschwemmungsgebiet der Provinz Pinar del Rio 45 Leichen aufgefunden. Der Schaden beziffert sich auf Millionen, die Eisenbahnen haben stark gelitten.

Newyork, 7. Okt. In Sorain am Eriesee in Ohio brach während der Grundsteinlegung einer Kirche eine Tribüne zusammen, auf welcher sich gegen 1000 Zuschauer befanden. Fünf Personen sollen dabei getödtet, viele verletzt worden sein, davon 11 tödtlich. Auch bei der durch den Unfall entstandenen Panik sollen einige Personen ihren Tod gefunden haben.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. im Oktober 1895.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
5. Nachm. 2	751,5	SW stürmisch	wolkig	+12,4
5. Abends 9	755,0	W leicht	heiter [1]	+ 7,5
6. Morgs. 7	752,9	SW leicht	bedeckt	+ 6,9
6. Nachm. 2	749,5	S schwach	bedeckt	+11,3
6. Abends 9	748,2	SSW frisch	bedeckt [2]	13,6
7. Morgs. 7	746,2	SSW mäßig	bedeckt	+12,4

Am 5. Oktbr. Wärme-Maximum + 12,5° Cels.
Am 5. " Wärme-Minimum + 6,5° "
Am 6. " Wärme-Maximum + 13,9° "
Am 6. " Wärme-Minimum + 4,5° "

[1]) 6½ Uhr Regen (0,8 mm). [2]) Vor und Nachmittag schwacher Regen (1,0 mm). [3]) Nachts Regen 1,0 mm).

Wasserstand der Warthe.

Posen am 5. Oktbr. Morgens 0,08 Meter
" " 6 " Mittags 0,08
" " 7. " Morgens 0,08 "

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 7. Oktober 1895.

pro 100 Kilo	feine Waare	mittl. Waare	ord. Waare
Weizen	14 M. — Pf.	13 M. 40 Pf.	12 M. 80 Pf.
Roggen	10 " 90 "	10 " 70 "	— " — "
Gerste	12 " 50 "	11 " 20 "	10 " — "
Hafer	12 " — "	11 " 30 "	10 " 80 "

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 7. Oktober 1895.

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mittel. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	14	20	13	80	13	40	13	67
	niedrigster		14	—	13	60	13	—		
Roggen	höchster		10	60	10	20	9	80	10	10
	niedrigster		10	40	10	—	9	60		
Gerste	höchster		12	—	11	60	11	—	11	40
	niedrigster		11	80	11	40	10	60		
Hafer	höchster		12	—	11	60	11	20	11	59
	niedrigster		11	80	11	40	11	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	—	3	50	3	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	—	3	—	3	50
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		3	60	2	80	3	20
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitt. M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	10	1	—	1	05
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	40	1	30	1	35
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	50	1	40	1	45
Butter		2	60	2	—	2	30
Rindertalg		1	—	—	80	—	90
Eier p. Schck.		2	80	2	60	2	70

Börsen-Telegramme.

Berlin, 7. Okt. (Telegr. Agentur B. Helmann, Posen.)

		N.v. 5.
Weizen flau		
do. Oktbr.	135 75	137 —
do. Mai	145 25	146 75
Roggen flau		
do. Oktbr.	114 —	115 25
do. Mai	122 —	123 75
Rüböl fest		
do. Oktbr.	44 70	44 40
do. Mai	44 10	44 10

		N.v. 5.
Spiritus fest		
70er loko one Faß	34 —	34 —
70er Oktb.	37 20	37 20
70er Novbr.	37 —	37 —
70er Dezbr.	37 —	37 —
70er Januar	— —	— —
70er Mai	38 —	38 —
50er loko ohne Faß	— —	— —
Hafer		
do. Oktbr.	113 —	114 50

Kündigung in **Roggen** 1050 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 1000 Ltr. (50er) —,— Ltr.

Berlin, 7. Oktober **Schlußkurse.**

		N.v. 5
Weizen pr. Oktbr.	135 75	137 —
do. pr. Mai	145	146 50
Roggen pr. Oktbr	113 75	115 —
do. pr. Mai	121 50	123 50
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		N.v. 5.
do. 70er loko ohne Faß	34 —	34 —
do. 70er Oktbr.	37 20	37 10
do. 70er Novbr.	36 90	36 90
do. 70er Dezmbr.	36 90	36 90
do. 70er Januar	37 —	— —
do. 70er Mai	37 90	38 —
do. 50er loko o. F.	— —	— —

		N.v. 5
Dt. 3% Reichs-Anl.	100 10	100 1
Pr. 4% Konf. Anl.	104 2[illegible]	104 2[illegible]
do. 3½% "	103 50	103 70
Pos. 4% Pfandbrf.	101 —	100 9
do. 3½% do.	100 50	100 4[illegible]
do. 4% Rentenb.	105 20	105 20
do. 3½% do.	103 6	103 6
do. Prov.-Oblig.	101 75	[illegible]1 8
Neue Pos. Stadtanl.	101 90	101 90
Oesterr. Banknoten	169 80	169 8
Oester. Silberrente	101 40	101 50

		N.v. 5.
Ruff. Banknoten	220 40	220 50
R. 4½% Bdk.-Pfb	103 50	103 60
Ungar. 4% Goldr.	103 30	103 50
do. 4% Kronenr	100 10	100 10
Oestrr. Kred.-Akt. ultimo	253 20	252 70
Lombarden ultimo	48 60	47 80
Disk.-Kommandit ultimo	234 —	232 —
Fondsstimmung fest		

Ostpr. Südb. E.S.A.	98 30	97 60
Mainz Ludwighf. dt.	120 75	120 50
Marienb. Mlaw. do	87 75	87 40
Lux. Prinz Henry	83 —	82 30
Poln. 4½% Pdbrf	69 —	69 —
Griech. 4% Goldr.	29 10	29 2
Italien. 4% Rente.	89 75	89 8[illegible]
do. 3% Eisenb.-Obl.	55 20	56 30
Mexikaner A. 1890.	95 8	95 6[illegible]
Ruff. 4% Staatsr.	66 7	67 —
Rum. 4% Anl. 1890	90 40	90 20
Serb. Rente 1885	71 80	— —
Türken-Loose	138 25	137 4
Disk.-Kommandit.	233 25	231 5
Pos. Prov. A. B	[illegible]09 1[illegible]	139 —
Pos. Spritfabrik	— —	174 —
Schwarzkopf	269 —	[illegible]72 —

Dortm. St.-Pr. La.	82 75	84 30
Gelsenkirch. Kohlen	193 6	[illegible]89 9[illegible]
Inowrazl. Steinsalz	56 1[illegible]	55 9[illegible]
Chem. Fabrik Milch	138 60	140 —
" " Union	125 50	125 50
Oberschl. Eis.-Ind. A	106 —	155 —
Hugger-Aktien	147 25	147 —
Ultimo:		
It Mittelm. E. St. A.	96 10	96 10
Schweizer Centr.	146 1[illegible]	145 80
Warschau-Wiener	272 75	272 40
Berl. Handelsgesell.	171 75	169 90
Deutsche Bank Aktien	220 75	219 50
Königs- und Laurah.	157 —	154 40
Bochumer Gußstahl	182 10	178 90
Pr. Consol. 3%	100 10	100 10

Nachbörse: Kredit 253 25. Diskonto-Kommandit 234 —. Russ. Noten 220 25. Pos. 4% Pfandbr. 101 —. Pr. 3½% Pos. Pfandbr. 100 50. Gd.

Stettin, 7. Okt. (Telegr. Agentur B. Helmann, Posen.)

		N.v. 5
Weizen matt		
do. Okt.-Novbr	136 50	136 50
do. April-Mai	144 50	145 —
Roggen matt		
do. Okt.-Novbr.	117 —	117 —
do. April-Mai	123 —	124 —
Rüböl still		
do. Oktbr.	43 7	43 70
do. April-Mai	44 —	44 —

		N.v. 5.
Spiritus fester		
per loko 70er	33 50	33 30
Petroleum*)		
do. per loko	10 15	10 15

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance ¼ Proz.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 4. bis 5. Oktober.

W. Modrack, I. 21 764, kieferne Bretter, Schönhagen-Berlin. W. Kober, IV. 762, kief. Bretter, Schulitz-Berlin. Aug. Lindner, XIII. 3622, Güter, Stettin-Bromberg. Leo Schmidt, XIII. 3268, Feldsteine, Fuchsschwanz-Graudenz. H. Gottemeier, IV. 574, Feldsteine, Fuchsschwanz-Graudenz. J. Studzinski, IX. 2235, Zucker, Pakosch-Danzig. M. Wickland, IV. 685, Zucker, Montwy-Danzig. Franz Flint, V. 674, Zucker, Kruschwitz-Danzig. P. Gomulski, VIII. 1149, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Aug. Scholla, IV. 655, Zucker, Kruschwitz-Danzig.

Tour Nr. 232 F. Machatschek-Bromberg mit 37 Schleusungen. Tour Nr. 233 u. 234 Julius Schulz-Bromberg. Sack-Liepe.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.